Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 7. Freitag, den 16. Januar 1846.

Berlin, vom 15. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Hannöverschen Major Luttermann den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Domainen-Rentmeister, Kriminalrath Stephani zu Burg im Regierungsbezirke Magdeburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Geheimen Kanzleidiener bei der Ober-Rechnungs-Kammer, Wernsdorff, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Lehrer Jakob Schiff zu Hovestadt, Regierungsbezirk Arnsberg, und dem Gefreiten Braetsch vom 7ten Husaren-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande; die erledigte Würde eines Landhofmeisters des Königreichs Preußen dem bisherigen Ober-Marschall, General-Lieutenant a. D. Grafen von Lehndorff auf Steinort, die dadurch zur Erledigung kommende Würde eines Ober-Marschalls des Königreichs Preußen aber dem Grafen Fink von Finkenstein auf Jäschkendorff; dem hiesigen Notar und früheren Justiz-Commissarius Steck bei der nachgesuchten Entlassung von seinem Amte als Notar im Departement des Kammergerichts, den Titel eines Justizraths; dem beim Land- und Stadtgerichte in Stettin angestellten Auktions-Kommissarius Reisler den Titel „Kommissions-Rath" zu verleihen.

Königsberg, vom 6. Januar.

Eine Extra-Beilage des heute hier angekommenen Thorner Wochenblatts enthält eine polizeiliche Bekanntmachung des dortigen Magistrats vom 2. Januar, wonach die Stadtthore schon wenn es dunkel wird geblendet und Abends 9 Uhr förmlich geschlossen werden. Die Oeffnung der Thore geschieht Morgens 6 Uhr. Nur die Königlichen Posten werden in der Nacht durch das Culmer- und Brückenthor ein- und ausgelassen, andere Fuhrwerke und Fußgänger werden nach dem Thoresschluß nicht eingelassen. Das Bromberger- und Jakobsthor bleibt die ganze Nacht verschlossen und findet dort kein Durchlaß Statt. Die Wasserthore werden jetzt schon um 6 Uhr geschlossen und erst gegen 7 Uhr Morgens geöffnet. Die ertheilten Thorkarten an einzelne Personen haben vor der Hand keine Gültigkeit.

Thorn, vom 6. Januar.

(Ztg. f. Pr.) In Betreff der hier befürchteten und jetzt hoffentlich verhinderten Polenbewegung melde ich hier folgendes Weitere. Bereits seit vorgestern halten sich der Polizei-Präsident v. Minutoli aus Posen und der Regierungsrath Anz hier auf, letzterer von der Regierung zu Marienwerder zur Führung der Untersuchung in unserer Stadt und Umgegend abgeordnet. Präsident Lauterbach aus Königsberg, der ebenfalls hier war, soll, wie ich eben höre, heute nach Strasburg gefahren sein, wo er, wie bekannt, längere Zeit hindurch Landrath war, also natürlich vor allen Andern mit den dortigen Verhältnissen jeder Art bekannt sein muß. Eben dort, in Strasburg, sind bereits Kürassiere aus D.-Eylau eingerückt. Welcherlei Vorsichtsmaßregeln hier in Thorn für die laufenden Tage ergriffen sind, geht aus einer Magistrats-Anzeige hervor, die in No. 1 des Thorner (Lambeckschen) Wochenblatts zu finden (s. oben). Am Brückenthor

stehen zwei geladene Kanonen, eine gegen die Brücke, die andere nach der außerhalb der Stadt belegenen Divisions-Kaserne gerichtet.

Kassel, vom 5. Januar.

Am Neujahrstag erschienen der Kurprinz und die Offiziere der hiesigen Garnison bei der Parade zum erstenmal im neuen Waffenschmucke, der Pickelhaube und dem Waffenrock; ein wohlthätiger Anblick, da bisher das steife und geschnürte Wesen bei dem Kurhessischen Militair noch in einer Weise herrschte, die mitunter an die Zeit der Zöpfe lebhaft erinnerte.

Paris, vom 8. Januar.

Der Moniteur zeigt offiziell die Vermählung der Schwester des Herzogs von Bordeaux mit folgenden Worten an: „Se. Excellenz der Herr Marquis Brignole - Sale, Geschäftsträger von Lucca, hat Sr. Maj. ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Infanten Herzogs von Lucca überreicht, zur Notification der Verheirathung des Erbprinzen, seines Sohnes, mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise Marie Therese von Bourbon, Tochter Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Berry."

Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche erhalten, die am 30. v. M. durch den Telegraphen in Algier eingetroffen war und aus Milianah von demselben Tage datirt ist: „Der kommandirende Divisions-General an den General-Lieutenant de Bar: Kommandant Nivet schreibt an den Kommandanten von Teniet el Had: Gestern, am 23., hatten wir ein Gefecht mit Abd el Kader in Person, der 6—700 Mann regelmäßiger Reiterei bei sich hatte. Das Treffen war herrlich. Die regelmäßigen Truppen erwarteten uns in 20 Schritt Entfernung. Unsere Reiterei hielt sich bewundernswerth. Dem Er-Emir wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet. Bu Masa mit seiner Reiterei war auch in dem Treffen."

Sehr unerwartet kommt die Nachricht von dem Zusammentreffen mit Abd-el-Kader. Man freut sich weniger über den Sieg der Französischen Truppen, als man sich darüber wundert, daß der Emir gewagt, sich mit dem Statthalter in Person zu messen. Diese Thatsache zeigt allerdings von einem Selbstvertrauen, welches man nach den bisherigen Nachrichten von den Erfolgen der Franzosen gegen die aufgestandenen Araber in diesem Augenblicke am wenigsten bei Abd-el-Kader hätte vermuthen sollen. Die Niederlage des Emirs scheint überdies nur mit großer Anstrengung bewerkstelligt und keineswegs so entschieden gewesen zu sein wie bei manchen frühern Gelegenheiten. Der für morgen erwartete Bericht des Marschall Bugeaud wird weitern Aufschluß über den Hergang dieses Treffens geben, so weit aus solchen Berichten überhaupt Aufschluß über die wahre Lage der Dinge und den wirklichen Verlauf der Ereignisse in Afrika zu holen ist.

Rom, vom 30. Dezember.

(A. A. Z.) Gestern ward hier das Hotel Meloni für die Kaiserin von Rußland auf zwei Monate gemiethet. Die Zeit ihrer Hierherkunft soll jedoch noch nicht näher bestimmt sein, indem man diese von dem Zustande der Kranken und von der Witterung abhängig macht. — Graf von Nesselrode konferirte mit Kardinal Lambruschini vorgestern zum achten Mal über die Art und Weise einer Verständigung zwischen dem Kabinet von St. Petersburg und dem heiligen Stuhle. Daß man Russischerseits eingeräumt, was man früher zuzugestehen Bedenken fand, kann nicht gesagt werden. Aber man desavouirt die Prinzipien, nach denen die katholische Kirche in Rußland verletzt wurde. Dieß ist diesseitiger Gewinn, wenn auch noch kein großer. Gedruckt und im Manuskript cirkuliren hier Französische und Italienische Broschüren, welche mit vieler Wärme das Loos der unlängst hieher geflüchteten Nonnen aus Rußland besprechen und es in Form von Schutzschriften vor das Humanitätstribunal des Jahrhunderts bringen. Was man im Vatikan unter den Umständen des Augenblicks erwartet? Gewiß keine Restitutio in integrum der katholischen Kirche in Rußland oder Polen im Sinne der Vergangenheit; doch aber, daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Pabste und was derselben an ministeriellen Unterhandlungen gefolgt ist, keine Scene des Augenblicks gewesen sein möchte. Daß ein Apostolisches Rundschreiben an die katholischen Bischöfe Deutschlands schon seit Monaten bereit liegt, welches demselben die gegen die Dissidenten einzunehmende Stellung bezeichnet, kann Ihnen mit Zuverlässigkeit versichert werden. Wann es veröffentlicht werden wird? Gewiß nicht so bald. Denn man weiß in Rom nur zu gut wie es um den innern und äußern Halt der Deutschen Dissidenten steht, und wird nicht durch einen vielleicht unzeitigen Stoß einen gefährlichen Gegenstoß hervorrufen wollen. Die Kurie will verschieben, abwarten. — Unsere materiellen Interessen betreffend, scheint es nun mehr als je zuvor daß der Pabst die lange gewünschte Konzession für den Bau von Eisenbahnen im Kirchenstaate im Laufe des neuen Jahres ertheilen will.

Madrid, vom 3. Januar.

Der Eindruck, den das gestern veröffentlichte Schreiben des irre geleiteten Infanten Don Enrique hier hervorgebracht hat, läßt sich kaum beschreiben. Während alle Wohlgesinnte, denen die Aufrechthaltung der Würde ihres angestammten Fürstenhauses am Herzen liegt, mit dem tiefsten Bedauern auf den Schritt des Infanten blicken, frohlocken unverholen diejenigen, welche, den Plänen des Auslandes dienend, nichts sehn-

licher wünschten, als einen gültigen Vorwand, um den einheimischen Prinzen vor den Augen Europa's als unwürdig, durch die Hand der Königin beglückt zu werden, darstellen zu können. Die Ursache zu dieser Erklärung liefert folgender Vorfall. Am Dienstage, den 30sten, befand der Infant Don Francisco sich mit seiner Familie bei Hofe, und als man sich verabschiedete, stellte der Infant Don Enrique der jungen Königin ein Schreiben zu. Diese händigte es uneröffnet ihrer Mutter ein. Da nun der Inhalt sich als eine förmliche Liebes-Erklärung, verknüpft mit dem Anerbieten, die junge Königin dem sie beherrschenden fremdartigen Einflusse zu entreißen, auswies, so berief die Königin Mutter am folgenden Tage den Infanten Don Franzisco und dessen Söhne vor sich und that ihnen dar, daß der Infant Don Enrique den geeigneten Weg, sich um die Hand der jungen Königin zu bewerben, durchaus verfehlt habe.

Russisch-Polnische Grenze, vom 6. Januar.

Die Zahl der dem Russischen Kerker entrinnenden Polnischen katholischen Geistlichen mehrt sich. In der Mitte des vorigen Monats passirten nicht weniger als 18 von den benannten Klerikern die Schlesisch-Polnische Grenze. Eben so wunderbar wie die bekannten Nonnen waren sie dem Russischen Gefängniß entflohen. Sie versichern, daß über hundert Polnische Geistliche in Sibirien schmachten, ohne diejenigen, welche einregimentirt ins Russische Heer im Kaukasus fechten und umkommen. Die Entronnenen wenden sich sämmtlich nach Rom. Uebrigens versteht es der Polnische Katholicismus wenig, sich die Theilnahme des Protestantismus zu erwerben; denn selbst in der Hauptstadt Warschau erscheint er noch in dem blutigen Gewande des Fanatismus gegen die Evangelischen. So wurde erst im vorigen Jahre ein Versuch gemacht, die schöne evangelische Kirche in Warschau anzuzünden. Vor zwei Jahren entstand bei einer Innungsversammlung ebendaselbst deshalb zwischen den Gesellen Streit, weil die wenigen deutsch-evangelischen Handwerker ein dargereichtes Crucifix nicht wie die Katholiken küssen wollten. Die deutschen katholischen Gesellen machten dabei mit den Polen gemeinschaftliche Sache gegen ihre deutschen, aber protestantischen Brüder, von welchen letztern zwei in der Schlägerei getödtet, mehrere sehr beschädigt wurden. Die Russische Regierung strafte diesen Frevel gebührend, ein Baier und mehrere Polen kamen nach Sibirien. Nach solchen Vorgängen mildern sich freilich die Sympathien für den leidenden Polnisch-Römischen Klerus. Denn durch Fanatismus erwirbt man sich wohl die Märtyrerkrone Roms, aber nicht die Humanität.

London, vom 9. Januar.

Im Cityberichte des Globe liest man: „Es wird behauptet, daß die Preußische Regierung so eben eine bis 1851 laufende Uebereinkunft mit Dänemark wegen Abschaffung des Sundzolls gegen Bezahlung einer festen Entschädigung abgeschlossen habe. Allerdings scheint es hohe Zeit zu sein, irgend ein allgemeines Abkommen zu treffen, dessen Wohlthat aller Welt zu Gute käme, denn bei dem großen Aufschwunge des Handels wirkt der Sundzoll nach allen Seiten nicht viel anders als ein „publique nuisance."

Washington, vom 13. Dezember.

(W. Z.) Die Wahlen des Gouverneurs, Vice-Gouverneurs und der Congreßmitglieder finden in Texas nächsten Montag statt. Erstere Stelle wird, wie man glaubt, Hr. Henderson und die andere Stelle Hr. Rusk erhalten. Die Senatoren werden gewählt werden, sobald die Constitution am Sitz der Texanischen Regierung eintrifft. General Houston wird, wie man glaubt, der eine und General Lamer der andere sein — beide die zwei ausgezeichnetsten Offiziere in der Schlacht von San Jacinto. — General Houston ist ein Mann von vorzüglichen Fähigkeiten. Er ist, wenn man sein ganzes Leben betrachtet, einer der ausgezeichnetsten Männer dieses Continents. Von Geburt der Sohn eines armen Müllers wurde seine Erziehung ganz vernachlässigt, nicht nur, weil es seinem Vater an Mitteln fehlte, die Kosten zu bezahlen, sondern auch, weil es in dem Lande, wo er lebte (den damaligen Wildnissen von Teneffee) an Schulen gebrach, wo er auch nur die ersten Elementar-Kenntnisse hätte erwerben können. Sehr jung kam er bei einem Tischler in die Lehre, bei welchem Handwerk er auch blieb, bis er Meister wurde. Als er herangewachsen war, nahm er in dem Indianischen Kriege, welcher damals auf der Grenze seines Staates geführt wurde, Dienste, und zeichnete sich 1817 in der Schlacht von „Horse-Shoe" aus. Vorher jedoch hatte er schon einige Fortschritte in Schulkenntnissen gemacht und widmete sich jetzt eifrig dem Studium. Ein oder zwei Jahre später wurde er zum Mitgliede der Legislatur seines Staats erwählt, und 1823 wurde er Mitglied des Congresses der Vereinigten Staaten. Bei seinem ersten Erscheinen in Washington bestand seine Kleidung aus Hausmacher-Tuch, halb leinen, halb wollen, nicht unähnlich dem Zeuge, welches die Bauern in Deutschland tragen — und sein Aeußeres zog aller Augen auf sich. Seine Freunde bewogen ihn, sich anständig nach der Mode des Tages zu kleiden — und auf einmal war er aus einem bäuerisch aussehenden Menschen in den Magnus Apollo der Hauptstadt umgewandelt. General Houston war damals ein eben so hübscher Mann, wie der jetzige Kaiser von Rußland in seinem früheren Mannesalter war, und seine Manieren waren so fein, sein An-

stand so edel, als ob er von Kindheit an am Hofe erzogen worden wäre. Im Jahre 1828 wurde er zum Gouverneur seines Geburtsstaates erwählt, nachdem er sich kurz vorher mit einem jungen schönen Mädchen verheirathet und ein häusliches Leben angefangen hatte, welches ihm eine glückliche Zukunft zu sichern schien. Aber wegen irgend einer triftigen Ursache, welche der Welt vielleicht nie bekannt werden wird, konnte das Band der Ehe seine liebenswürdige junge Frau nicht länger, als ein oder zwei Tage an seiner Seite fesseln und sie verfiel unvermuthet in eine unerklärliche Agonie; er legte seine Stelle nieder und zog nach dem obern Theile des Arkansas-Flusses, wo er der Genosse der Rothhäute, ein Kind des Waldes wurde. Nachdem er hier ein oder zwei Jahre sich aufgehalten hatte, begab er sich nach Texas und identificirte sich mit dem Schicksal der jungen Republik — oder vielmehr der damals in Aufstand befindlichen Mexikanischen Provinz. Er erhielt bald den Befehl über die Armee, welche er durch seine ausgezeichnete Geschicklichkeit und unerschrockene Bravour zum Siege führte. Er war nachher zweimal der Präsident des „einsamen Sternes", also so lange, als er in Gemäßheit der Constitution es sein konnte. Nach dem Kummer, welchen er durch die Trennung von seiner Frau erlitt, wurde er sehr ausschweifend, und die Tausende, welche sich für ihn interessirten, hielten ihn etliche Jahre lang für verloren. Seit er jedoch 1840 sich mit einer frommen Dame vermählte, hat er seinen Lebenswandel ganz geändert, und jetzt soll sein Leben so rein sein, daß auch nicht das Geringste daran getadelt werden kann. In einem jungen Staate wie Texas werden Männer, die ausgezeichnete Stellen einnehmen, durch Aspiranten beneidet, und General Houston hat daher viele arge Feinde, wovon einige ihn zum Duell forderten. Da er den von wagehalsigen Leuten hingeworfenen Handschuh aufzunehmen ablehnte, so hat man ihm Feigheit Schuld gegeben. Eine solche Beschuldigung ist jedoch gänzlich falsch, wie sein ganzes Leben beweist. Da seine Familie kein Wappen hat, so machte er sich selbst eins, welches auf seinem Siegel eingravirt ist. Es stellt einen krähenden Hahn und einen bellenden Hund vor, mit den Worten darunter: „Prüfe mich", und entstand auf folgende Weise: Ein Gentleman von hohem aristokratischem Tone veranlaßte einen Streit mit ihm, als er in die Legislatur von Tenessee eintrat, und fragte ihn, ob er eine Einladung auf Pistolen, wenn er diese erhielte, annehmen würde; er erwiderte: „Prüfet mich". Es wurde ihm demgemäß eine Herausforderung geschickt, die er annahm. Der Zweikampf sollte um 6 Uhr Morgens stattfinden, und als er um 5 Uhr die Kugeln goß, kam zu der frühen Stunde ein Hahn zu seiner Thür und krähte, und als er aus seinem Zimmer trat, sprang sein Hund ihm so freudig bellend entgegen, daß es auf ihn den Eindruck machte, er werde in dem bevorstehenden Kampfe Sieger sein. Er traf seinen Feind, und richtete seine Waffe so geschickt, daß die Kugel durch seines Gegners Körper fuhr, ohne ihn tödtlich zu verwunden. General Hudson ist einer der vollendetsten jetzt lebenden Redner, er pflegt frei aus dem Stegreife zu sprechen. Er ist ungefähr 52 Jahr alt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Januar. Das Königliche Theater hat einen sehr günstigen Jahresabschluß gemacht, und sowohl die finanziellen wie die künstlerischen Resultate zeigen das Institut in einer Blüte, wie sie bisher noch in keiner Periode desselben zu bemerken gewesen. Was zuerst die finanzielle Seite des hiesigen Theaters betrifft, so hatten sich schon im ersten Jahre, seitdem Herr von Küstner die General-Intendantur angetreten, die Einnahmen bedeutend vermehrt; in dem abgelaufenen Jahr 1845 aber, wo wieder im Opern- wie im Schauspielhause zugleich gespielt wurde, sollen dieselben, wie man vernimmt, auf eine Höhe gestiegen sein, die man bisher beim Königlichen Theater für unerreichbar gehalten, nämlich auf die Summe von 224,000 Thlr. Die bisherige höchste Einnahme, welche die Berliner Hofbühne erschwingen konnte, soll unter der Oberleitung des Grafen v. Brühl im Jahr 1822 stattgefunden und sich zu dieser Zeit, wo namentlich der „Freischütz" unzählige Male volle Häuser machte, und wo in Berlin das Königstädter und das französische Theater noch nicht bestanden, auf die Summe von 200,000 Thlr. belaufen haben. Die Einnahme des letzten Jahres 1845 soll aber die dreizehnjährige Durchschnitts-Einnahme der deutschen Schauspiele von 1829 bis 1841 um mehr denn 60,000 Thlr. überschreiten.

Berlin, 13. Januar. Mit Bezug auf die in evangelischen Kirchen-Angelegenheiten hier bevorstehende Konferenz theilen wir nachstehend das Verzeichniß der aus den einzelnen Bundesstaaten hier zusammengekommenen Abgeordneten mit, und zwar nach der in der Bundes-Akte bestimmten Reihefolge: 1) für Preußen: der Geh. Ober-Regierungsrath, Dr. von Bethmann-Hollweg, und der Ober-Konsistorialrath und Hofprediger Dr. Snethlage; 2) für Sachsen: der Geh. Kirchenrath Dr. Hübel und der Hof-Prediger und Konsistorial-Rath Dr. Franke; 3) für Hannover: der Konsistorial-Rath Dr. Meyer; 4) für Württemberg: der Hof-Prediger und Ober-Konsistorial-Rath Dr. von Grüneisen und der Konsistorial-Rath Dr. Zeller; 5) für Baden: der Geh. Kirchenrath und Professor Dr. Ullmann; 6) für das Kurfürstenthum Hessen: der Vice-Präsident des Ober-Appellationsgerichts, Dr. Bickell; 7) für das Groß-

herzogthum Hessen: der Prälat und Ober-Konsistorial-Rath Dr. Köhler; 8) für Holstein-Lauenburg: der Ober-Konsistorial-Rath und General-Superintendent Dr. Herzbruch; 9) für Braunschweig: der Konsistorial-Rath Westphal; 10) für Mecklenburg-Schwerin: der Superintendent Dr. Kliefoth; 11) für Nassau: der Geh. Kirchenrath Dr. Wilhelmi; 12) für Sachsen-Weimar: der Geh. Staatsrath von Wegner; 13) für Sachsen-Koburg-Gotha: der Ober-Konsistorial-Rath und General-Superintendent Dr. Genßler; 14) für Sachsen-Meiningen: der Geh. Assistenz-Rath Dertshäuser; 15) für Sachsen-Altenburg: der General-Superintendent Dr. Fritsche; 16) für Mecklenburg-Strelitz: der Geh. Justizrath Dr. Weber; 17) für Anhalt-Dessau: der Regierungs- u. Konsistorial-Rath Mohs; 18) für Anh.-Bernburg der Landes-Superintendent und Consistorial-Rath Dr. Walter; 19) für Anhalt-Cöthen: der Consistorial-Rath Hartmann; 20) für Schwarzburg-Rudolstadt und 21) für Schwarzburg-Sondershausen: der Kabinets-Rath Pietzker; 22) für Waldeck-Pyrmont: der Geheime Justizrath von Stockhausen und der Konsistorialrath Steinmetz; 23) für Reuß älterer Linie: der Regierungs- und Konsistorialrath Henning; 24) für Reuß jüngerer Linie: der Kanzler und Konsistorial-Präsident Dr. von Breitschneider; 25) für Schaumburg-Lippe: der Hofprediger Begemann und der Archivrath Strauß; 26) für Lippe: der General-Superintendent Althans. Oldenburg und die vier freien Städte sind nicht vertreten.

Berlin. (W. Ztg.) Das Berliner Concil hat seine Berathungen über die kirchlichen Zustände Deutschlands begonnen. Die Preußische Regierung, welche so ungern sich zu öffentlichen Demonstrationen entschließt, muß, da sie sich bewogen fand, ein Concil bei den evangelischen Höfen Deutschlands in Anregung zu bringen, die innige Ueberzeugung gehabt haben, daß die kirchlichen Angelegenheiten nicht nur in Preußen, sondern überhaupt in ganz Deutschland sorgfältige Beachtung und Leitung bedürfen, und die Protestantischen Regierungen, welche das Concil beschickt haben, sind dieser Ansicht beigetreten. Gerade dadurch ist, unseres Erachtens, der protestantisch-kirchlichen Bewegung ein neuer Impuls gegeben, mag nun die Tendenz des Concils auf eine Reaktion, oder nur darauf hinaus laufen, eine Concession in Rücksicht auf den erregten Zustand des Volkes zu gewähren, und der kirchlichen Angelegenheit Deutschlands keine namhafte Reform zu gestatten. Gleichzeitig mit dem Zusammentritt des Concils ist hier so eben eine Broschüre erschienen, welche uns zu den obigen Betrachtungen veranlaßte: „Die evangelische Kirche muß ein neues Glaubensbekenntniß haben, ein Neujahrswort an das Deutsche Volk evangelischer Konfession, von Karl Eduard Reineck; evangelischer Pastor emerit."

Breslau, 12. Januar. (Voss. Z.) Das Wollgeschäft fängt an etwas weniger apathisch, wie es seit dem Herbstwollmarkt verblieben war, zu werden. Nicht unbedeutende Aufträge für feine Schlesische Einschurwollen sind aus Belgischen Fabrikstädten hier eingegangen und effektuirt worden; auch vom Rhein ist einer der bedeutendsten Käufer hier angekommen und pflegt derselbe ebensowohl auf Schlesische, wie auf Polnische Wolle zu reflektiren. Die seither gemachten Verkäufe von Schlesischen Lagerwollen stellen sich circa um 8 bis 10 Thlr. niedriger als die Frühjahrsmarktpreise waren; von Polnischen Wollen aber noch um einige Thaler schlechter. Für kommende Schur sind mehre unserer renommirtesten Schäfereien bereits verschlossen worden; die größte Zahl davon hat ein Rigaer Haus und einige ein Belgisches kontrahirt und, wie man wissen will, mit 12 bis 15 Thlr. niedriger als voriges Jahr.

Cammin in Pommern, 4. Januar. In der Nacht zum 2ten d. strandete seit Beginn der Herbststürme nunmehr das vierte Schiff an unserer Küste. Leider war unser Strand in diesem Jahre besonders der Schauplatz der traurigsten Ereignisse, an welchen größtentheils wohl die immer mehr zunehmende Spekulationswuth und Waghalsigkeit Schuld sein mag. In der erwähnten Nacht hörte man in dem Dorfe Lüchenthin an der Küste das Hülfegeschrei der Schiffbrüchigen auf dem ein Paar hundert Schritt vom Strande liegenden Dreimaster „Marida von Memel", welcher, mit Salz beladen, bereits in der Nordsee große Stürme ausgehalten und dort durch Sturzwasser einen Matrosen vom Bord verloren hatte, bei Rügen auf den Strand gerathen war und das Steuer und wieder einen Matrosen verloren hatte. Sich dem Winde übergebend hatte es geglaubt, den Hafen von Swinemünde zu erreichen, wurde aber von dem heftigsten Sturm auf unsern Strand geworfen. — Es wurden sogleich zur Rettung alle Anstalten getroffen, da aber das genannte Dorf nur Bauern hat, so mußten die Böte von den benachbarten Fischerdörfern Divenow ꝛc. durch die Brandung herbeigeschafft werden. Das erste Rettungsboot langte, der wüthenden Brandung trotzend, bei dem Wrack an und lud vier der Unglücklichen ein. Auf dem Rückwege aber schlug das Boot dicht am Ufer um und der Fischer mit zweien der Schiffbrüchigen wurden von den Wogen verschlungen, während die andern zwei an's Land geworfen wurden. Jetzt wurde, da es unmöglich war, in dem wüthenden Element dem Wrack zu nahen, aus dem nahe und hart an der See belegenen Gute Hoff die Rettungskanone herbeigeschafft. Der erste Schuß gelang zwar und fiel die Kugel dicht hinter dem

Schiff in das Wasser, doch war das Rettungstau gerissen. Die zweite Kugel fiel unglücklich und zwar noch vor dem Schiff ins Wasser; beim dritten Schuß war die Finsterniß bereits zu groß und man mußte die Unglücklichen, deren Angst- und Hülfegeschrei man eine halbe Meile weit hörte, in der eiskalten, schwarzen Winternacht ihrem Schicksal auf dem Wrack überlassen. Früh am dritten Morgen sah man, wie sich die sechs Schiffbrüchigen auf die Masten geflüchtet und fest geklammert hatten, wo sie wahrscheinlich die ganze Nacht in der Erstarrung zugebracht. Die Rettungsversuche begannen von Neuem und mit rastloser Thätigkeit; da die See noch gleich hoch ging, so war mit Böten nichts zu machen. Die Schiffbrüchigen banden eine Tonne an Taue, um diese an's Land schwimmen zu lassen; aber alles mißlang; endlich fiel die dreizehnte Kugel glücklich auf das Schiff, haftete aber auch hier nicht und wäre wider vom Schiff gefallen, wenn sie sich nicht in die Takelage verwickelt hätte. Jetzt hielt man durch verschiedene Taue das Wrack mit dem Lande in Verbindung, die Unglücklichen mußten sich ein vom Lande her transportirtes großes Boot heranziehen und durch Stricke vom Wrack in dasselbe hinablassen. Kaum war der letzte im Boot so zog ein Theil der Tausende, welche sich am Ufer versammelt hatten, an dem Tau des Bootes; bald schwebte dies hoch auf dem Kamm der Welle, bald war es den Augen verschwunden. Endlich nahete das Boot dem Ufer und glücklich waren die Unglücklichen dem Wassertode, jedoch an Händen und Füßen erfroren, entronnen.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 8ten Januar 1846.

Gegenwärtig 52 Mitglieder und 1 Stellvertreter. abwesend die Stadtverordneten Wiesenthal, M. F. Müller, Faust, Schaeffer, Neumann, Voigt, Wergien, Bachhusen, Lentz und A. W. Heidemann.

1) Im Interesse des Handelsverkehrs ist die Anlegung eines eisernen Krahns von 60 Ctr. Tragfähigkeit am Speicherbollwerk für angemessen erkannt, der Kostenbetrag, nach Anschlag von 2900 Thlr. früher bewilligt, und die Arbeit in Entreprise gegeben worden. Indeß stellen sich jetzt bei der Fundamentirung mehrfache Schwierigkeiten heraus, so daß zu diesem Behuf noch eine Mehrausgabe von circa 1000 Thlr., nach Erklärung des Stadtbaumeisters, erforderlich sein wird, deren Bewilligung vom Magistrat beantragt worden ist.

Die Versammlung trägt Bedenken, sich damit einverstanden zu erklären und hat deshalb noch eine Rückfrage an den Magistrat für nöthig erachtet.

2) Der Antrag wegen Wegschaffung einiger Kellerhälse am Kohlmarkt wird einem Kommissarius zur weitern Verhandlung überwiesen.

3) Die Vermiethung des dem Jageteufelschen Kollegio gehörenden Hauses, Küterstraße No. 44, auf weitere drei Jahre für den Preis von 80 Thlr. wird genehmigt.

4) Eben so eine Anleihe von 1500 Thlr. à $4\frac{1}{2}$ % aus der Armen-Kasse gegen Verpfändung von 7 Kaufwiesen zum Werth von 2564 Thlr.

5) Die veranschlagten Kosten von 306 Thlr. zur Herstellung der Rinnsteine aus Granit beim Krankenhause werden bewilligt.

6) Der Magistrat überweist das Resultat der Kommunal-Abgaben-Repartition pro 1846, wonach einkommen soll die Summe von 29,977 Thlr., gegen 28,944 Thlr. in anno 1845.

7) Der Schiffseigner Thurow beabsichtigt die Anlage eines Kahnmastenkrahns am nördlichen Ende der Rahmschen Insel auf einer Fläche von 30′ breit und 40′ lang, womit sich die Versammlung unter dem Beding einverstanden erklärt, daß die Benutzung desselben Jedermann zugänglich sein muß und die Erwerbung nach Ablauf von 10 Jahren zum materiellen Werth erfolgen kann.

8) Vor mehreren Jahren ist eine zeitgemäße Veränderung des städtschen Feuer-Societäts-Reglements veranlaßt und in demselben namentlich die Errichtung eines Reservefonds und die Erhebung der Brandschaden-Vergütigungsgelder nach Klassen der mehr oder minderen Feuergefährlichkeit der Gebäude aufgenommen worden. Dies neue Reglement hat aber nicht die Genehmigung der Staatsbehörden erlangen können, da selbige mit dem Hauptprinzip — der Zwangspflicht jedes Hausbesitzers — nicht einverstanden waren, hiervon aber die städtischen Vertreter im Interesse der Commune nicht abgehen zu können vermeinten. Das Immediatgesuch bei Sr. Majestät ist ebenfalls erfolglos gewesen, indem es in der Sache nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 28sten vorletzten Monats bei dem ablehnenden Bescheid des Königl. Ministeriums sein Bewenden behalten soll.

Der Magistrat ist nun der Meinung, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen und nach der bisherigen Verfassung zu verfahren, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

9) Da der bisherige Stellvertreter des Vorstehers im Gertrudbezirk, Zimmermeister Schoenberg, von dort verzogen ist, wurde in dessen Stelle der Kaufmann Ferdinand Fahn gewählt.

10) Die Licitationsverhandlung über die Bau- und Wirthschaftsfuhren pro 1846—48 wird genehmigt, mit dem Beding, daß von dem Entrepreneur eine angemessene Kaution gestellt werde.

11) Der Magistrat communicirt ein Urtel 1. Instanz, wonach die Dorfschaft Bredow mit dem erhobenen Anspruch wegen einer Seitens der Stadt zu unterhaltenden verarmten Familie abgewiesen wird.

12) Der Antrag wegen Prolongation des Pachtcontracts von dem Möllensee wird einer Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

13) Mit dem frühern diesseitigen Antrage, die Gebühren für baupolizeiliche Consense im hiesigen Communal-Bereich fernerweitig cessiren zu lassen, glaubt der Magistrat sich nicht einverstanden erklären zu können, weil diese Abgabe bei richtiger Normirung wenig drückend sei, und es nicht rathsam erscheine, eine so erhebliche Revenue bei den bestehenden großen Ausgaben ganz aufzugeben.

Dagegen wird folgender ermäßigter Tarif in Vorschlag gebracht, nämlich

a) bei kleinen Reparaturen 10 sgr.,

b) bei Hauptreparaturen 1 Thlr.,
c) bei Neubauten bis zum Werthe von 5000 Thlr., 2 Thlr.,
d) bei Neubauten über 5000 Thlr., 4 Thlr.,

welchem die Versammlung ihre Beistimmung giebt.

14) Zu den ermäßigten Preisen von 3 Thlr. für die Klafter elsen Knüppelholz und 2 Thlr. pro Tausend Torf werden an die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Feuerung 100 Klafter Holz und 300,000 Torf, so wie an den Frauen-Verein 30,000 Torf den gestellten Anträgen gemäß überlassen.

15) Das vom Magistrat eingereichte Tableau der pro 1846 vorzunehmenden Bauten und Reparaturen wird einer Kommission zur Prüfung und Berichterstattung übergeben.

16) Die Gewinnung des Bürgerrechts wird nachbenannten Personen bewilligt:

dem Kellner C. A. B. Raddatz,
„ Schuhmacher J. C. Wolff,
„ Buchbinder F. W. Heidenreich,
„ Handlungsdiener J. B. R. Haack,
„ Handlungsdiener A. J. F. Scharping.

17) Die Servis-Kassenrechnung pro 1844 wird nach geschehener Revision zurückgegeben und die Genehmigung der Decharge ertheilt.

**Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.**

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13	337,35‴	335 97‴	334 93‴
	14.	334,42‴	335 80‴	237,50‴
Thermometer nach Réaumur	13.	— 0 5°	— 1,0°	— 0 3°
	14.	— 0 5°	— 0 8°	+ 0 6°

Artistisches.

(Eingesandt.) Am 13ten d. M. bot das dritte Concert des Fräulein „Henriette Zick“ uns wieder einen seltenen und wahren Kunstgenuß. In den Vorträgen entwickelte dieselbe nicht nur eine bewunderungswürdige Fertigkeit, Kraft und Ausdauer, sondern es schimmerte auch überall eine eigenthümliche geistige Auffassung hindurch, und wir müßten nur wiederholen, was bereits schon in diesen und andern Blättern Rühmliches gesagt wurde. Möchte die junge Künstlerin überall so glücklich sein, wie Talent und Fleiß es verdient. Fräulein Brüggemann sang die Bravour-Parthie aus „Oberon“ sehr gefühlvoll und schön; ebenso executirte Herr Schäfer seinen Vortrag auf der Violine. Beiden wurde ein rauschender, gerechter Beifall zu Theil, und im Ganzen wurden auch die gespanntesten Erwartungen befriedigt.

Eine resp. Theater-Direktion wird höflichst ersucht, das Stück: „Madame Lafargue, die Giftmischerin“, welches erst kürzlich in Hamburg so großen Beifall fand, baldigst zur Aufführung zu bringen. Das Interesse, welches bereits sämmtliche deutsche Blätter für diese räthselhafte Französin und deren Prozeß erweckten, wird sich auch hier bei der Aufführung obigen Stückes allgemein kund thun.

S. W. T. K.

Entbindungen.

Heute früh $3\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen.

Stettin, den 14ten Januar 1846.

A. L. Weidner.

Todesfälle.

Den am 15ten Januar dieses Jahres nach langen Leiden erfolgten Tod des Geheimen Medizinal-Raths Dr. Kölpin, zeigen, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an die Hinterbliebenen.

Stettin, den 16ten Januar 1846.

Am 13ten d. M., Mittags 12 Uhr, entschlief unser geliebte Freund und College, Herr Georg Voellner aus Neu-Strelitz, in Folge eines ihn am vergangenen Sonntage beim Reiten betroffenen Unfalles, was wir seinen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzeigen. Er war unserm Verein ein treuer und biederer Anhänger und wir betrauern in ihm einen redlichen und aufrichtigen Freund, dessen Andenken noch lange in uns fortleben wird.

Die Mitglieder des Schützen-Vereins der Handlungs-Gehilfen.

Am 11ten d. M., Morgens 6 Uhr, wurde uns der Tischler-Altermann Retzlaff durch einen schnellen aber sehr sanften Tod aus unserer Mitte zu einem höheren Leben abberufen. Ausgezeichnet durch unwandelbare Rechtlichkeit und unermüdetem Eifer, hat derselbe für unser Gewerk eine Reihe von Jahren thätig gewirkt. Wir widmen diese Anzeige seinen übrigen Freunden, die mit uns eine wehmüthige Erinnerung theilen.

Stettin, den 15ten Januar 1846.

Das Tischler-Gewerk.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief nach langen Leiden zu einem bessern Leben, unser gute Schwager, Oheim und Wohlthäter, der Bürgermeister Ernst Ludwig Michaelis im nicht ganz vollendeten 70sten Jahre.

Rochow, den 13ten Januar 1846.

Die Wittwe des Bergfactor Michaelis,
die Kinder desselben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vor Weihnachten ist ein seidener Regenschirm bei uns stehen geblieben, der Eigenthümer wolle ihn in Empfang nehmen.
Auch befindet sich bei uns ein auf der Abend=Halle am Sylvester=Abend vertauschter fast neuer Hut in $20\frac{1}{2}$ Zoll Weite. Draeger & Klee.

Am 2. Sonntage nach Epiph., den 18. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß=Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 9 U.
(Nach der Predigt heil Abendmahl. Beicht=Andacht am Sonnabend um $2\frac{1}{2}$ U.)
Herr Konsistorial=Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 U. hält
Herr Konsistorial=Rath Dr. Richter.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Schünemann.

In der Peters= und Pauls=Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Moll.

In der Johannis=Kirche:
Herr Divisions=Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud=Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide=Markt=Preise

Stettin, den 14. Januar 1846.

Weizen,	2	Thlr.	25	sgr. bis	2	Thlr.	$26\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	$26\frac{3}{4}$	" "	2	"	$1\frac{1}{4}$	"
Gerste,	1	"	10	" "	1	"	$12\frac{1}{2}$	"
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	5	"
Erbsen,	2	"	$3\frac{3}{4}$	" "	2	"	$11\frac{1}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13 Januar 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Grossh. Pos. do.	4	103	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	95	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	97
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	93	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{5}{6}$	$11\frac{5}{6}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	115	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{3}{8}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	94	97
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	$86\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	100	99
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$116\frac{3}{4}$	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niederschl. Mk. v. e.	4	—	—
do. Prioritãt	4	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$

Beilage.

Beilage zu No. 7 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 16. Januar 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage von A. D. Geiseler in Bremen ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten vorräthig:

Gründliche Anweisungen zum richtigen L'Hombre-Spiele.

8. Elegant brochirt. 7½ Sgr.

L'Hombre ist ein Spiel, welches überall zur Unterhaltung gewählt wird. Zu der Kunst, ein geschickter L'Hombre-Spieler zu werden, giebt das obige Buch eine gründliche Anleitung, sowohl für Anfänger, als Geübtere. Das Buch hat eine elegante Ausstattung, bei sehr mäßigem Preise.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
(Für Gastwirthe, Restaurateure und Branntweinbrenner ist nützlich und vortheilbringend:)

☞ Geheimnisse ☜

der Liqueur-Fabrikation

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Branntwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, — so daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gesetzt werden kann.

Ein lange bewahrtes Geheimniß.

Von August Lehmann (praktischer Fabrikant).
Preis 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Das Medizinal-Wesen des preußischen Staats;

eine Sammlung aller auf dasselbe Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen unter Benutzung des Archivs des Ministeriums

von

H. v. Rönne, Kammergerichts-Rathe. und Heinrich Simon, Stadtgerichts-Rathe.

2ter und letzter Theil. 42 Bogen gr. 8. Geheftet.
Preis 2⅔ Thlr.
Preis des Ganzen in 2 Theilen, 95 Bogen, 5⅓ Thlr.

Der I. Theil enthält den allgemeinen Theil und die Medizinal-Ordnung.

Der II. Theil die Medizinal-Polizei; die gerichtliche Medizin, und in Nachträgen die seit dem Druck des Werkes bis Ende 1845 erschienenen Verordnungen.

Es ist daher dieses Werk als das neueste und zugleich billigste über diesen Zweig der preußischen Gesetzgebung zu betrachten, von seinem Werthe und seiner Zweckmäßigkeit wolle man sich durch eigene Ansicht überzeugen. Es bildet eine Abtheilung der:

Verfassung und Verwaltung des preußischen Staates,

deren bereits erschienenen Bände: Polizeiwesen (6 Thlr.), Städte-Ordnungen (2¼ Thlr.) Verfassung der Juden 2 Thlr.) durch hohes Ministerial-Rescript in den Amtsblättern empfohlen worden sind.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

Subhastationen.

Subhastations-Patent.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Ueckermünde sollen folgende, den Wachtmeister Röhlschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke:

1) ihr Vol. I. pag. 784 im Hypothekenbuche verzeichnetes, hier vor dem Anklamer Thor belegenes Wohnhaus mit den Gärten No. 122, 123 u. 124,
2) ihr Antheil an dem Vol. III. pag. 995 im Hypothekenbuche verzeichneten, hier vor dem Anklamer Thore belegenen Pferdestalle nebst Zubehör,
3) ihr Vol. III. pag. 339 im Hypothekenbuch verzeichnetes, im Kranichfelde sub No. 48 belegenes Ackerstück,

zusammen abgeschätzt nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 6205 Thlr. 26 sgr. 8 pf.,

am 18ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Auktionen.

Auktion am 19ten Januar c., Vormittags 11 Uhr, über 30,000 Luftsteine, auf der Ziegelei an der Berliner Chaussee, unweit des Gasthofes zu den 3 Löwen. Reisler.

Auktion über Oderkähne.

Am 28sten Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Kahnbaumeister Mascheschen Holzhofe:
4 Oderkähne mit vollständigem Inventario
verkauft werden. Reisler.

Auktion am 28sten Januar c., Vormittags 11 Uhr, große Lastadie No. 226 (schwarze Adler) über 12 tüchtige Arbeitspferde und mehrere Pferde-Geschirre. Reisler.

Journal-Auktion.

Dienstag den 20sten Januar, Nachmittag 2½ Uhr, werden wir in unserm Lokal, Reifschlägerstraße No. 129, mehrere Jahrgänge der beliebtesten Journale gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verauktioniren. Liebhaber der belletristischen Lectüre machen wir hierauf aufmerksam, da sich ihnen dadurch eine Gelegenheit bietet, eine gute und billige Unterhaltung zu erhalten.

E. Sanne & Co.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Grundstück von circa 90 Morgen Acker und Wiesen, nebst einer nahrhaften Windmühle, will ich im öffentlichen Termin

Montag den 26sten d. M.

in meiner Wohnung aus freier Hand verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Breest bei Treptow a. T., den 7ten Januar 1846.

Woeckner.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frische Pächter-Butter, a Pfd. 6 sgr., bei

E. A. Schwarze.

Gute Kochbutter, a 6 sgr.,
bei 5 Pfd. billiger,
Fetter Sahnen-Käse,
a Stück 5 sgr.,
bei Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Bester Dampf-Caffee,
a Pfd. 8 und 9 sgr., empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Tancré's künstliche Wachslichte, den beliebtesten Sorten an Qualität gleich, empfiehlt zu den Fabrikpreisen F. W. Friderici.

Von der so beliebten
Gothaer Cervelat-Wurst
empfing ich eine neue Sendung und verkaufe dieselbe von jetzt ab mit
10 Sgr. pro Pfund.
Motards künstliche Wachslichte mit 12 sgr, Dampf-Caffee, vorzüglich schön mit 8 u. 10 sgr. das Pfund von 32 Loth.
Julius Eckstein.

Pfundbärme ist immer frisch zu haben bei
Carl Dühring in Stettin.

Feine Tisch- und Kochbutter empfiehlt
August Welck.

Feine und mittel Raffinade und reinschmeckende Caffee's empfiehlt August Welck.

Gänseschmalz, pro Pfund 8 sgr. bei
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

No. 757. Rossmarkt, No. 757.
beim Herrn Ebner,
wird wegen anhaltenden schlechten Wetters mit dem Verkauf von fertigen Herren-Anzügen fortgefahren, und zwar:
1 extraf. Tuchmantel von 8—18 Thlr.,
1 extraf. Paletot oder Bournous 4—14 Thlr.,
1 extraf. Buckskin-Beinkleid von 2½—5 Thlr.,
1 elegante Weste von 1—4 Thlr.,
1 Kalmuckrock von 3½—5 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock von 1⅓ Thlr. an.
Berliner Haupt-Fabrik
von **Adolph Behrens.**
No. 757. Rossmarkt, No. 757.
beim Tischlermeister Herrn Ebner.
Zu sehr billigen Preisen.
Rossmarkt beim Tischler Ebner.

Bestes trockenes buchen, birken, eichen, elsen und fichten Kloben-, so wie eichen Knüppelholz, auf dem Holzhofe des Maschesche Grundstückes an der Parnitz, unter Aufsicht des Wraker Böning stehend, erläßt zu den billigsten Preisen

E. Fraude, Fischerstraße No. 1044.

Neue Drehrollen stehen zum Verkauf Frauenstraße No. 879.

Ein grüner Papagoy, frische Kokusnüsse und schöne spanische Traubenrosinen billigst bei
E. F. Krempin.

Feine und mittel Raffinade und reinschmeckende Caffee's empfiehlt Louis Speidel.

Feine Tisch- und Kochbutter empfiehlt billigst
Louis Speidel.

Gänseschmalz, pro Pfund 8 sgr. bei
Louis Speidel.

Malagaer Citronen, Weintrauben, Traubenrosinen und Schaalmandeln bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 336.

Ein Laden-Repositorium von polirtem Holze, **sowie eine Schnell-Waage,** von circa 20 Ctnr. Tragkraft, nebst Gewichten, steht des Raumes halber billig zum Verkauf Bollenstraße No. 681, parterre.

Rosengarten No. 297 stehen zwei tüchtige Arbeitspferde und ein leichter Reisewagen zum Verkauf.

Feinste Pächter-Butter, a Pfd. 5 bis 7 sgr., feinste Stückenbutter, a Stück 3, 3¼ und 3½ sgr., bei E. Brunnemann & Co.

Sauerkohl, a Metze 2 sgr., bei
E. Brunnemann & Co.

Zwei junge gesunde braune Wagen-Pferde sind zu verkaufen große Lastadie No. 227.

Tisch-Butter,

superfeine, beständig frisch, zu billigsten Preisen bei

W. Venzmer.

Vermiethungen.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Die 4te Etage meines Hauses Pladrin No. 100 ist am 1sten April d. J. zu vermiethen.
Albert Engelbrecht.

Die vierte Etage des Hauses Frauenstraße No. 898, bestehend aus drei, wenn es gewünscht wird, auch vier Stuben, Entree, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. Näheres Frauenstraße No. 897 im Comptoir.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei Weickmann daselbst.

Kupfermühle No. 10 sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus 2 Stuben nebst sämmtlichem Zubehör bestehend, zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Die 4te Etage Frauenstraße No. 906 a ist zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Frauenstraße No. 879.

Die 2te Etage Frauenstraße No. 879 ist zum 1sten April zu vermiethen.

Roßmarkt No. 694 ist Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör, auf dem Hofe, ist Frauenstraße No. 892 an ruhige Leute zum 1sten Februar zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist eine Wohnung nebst Zubehör zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere in der 3ten Etage.

Junkerstraße No. 1114 ist die 4te Etage, bestehend aus einem Entree, 2 Stuben und 2 Kammern, zum 1sten April zu vermiethen.

Schuhstraße No. 858 ist zum 1sten April die bel Etage zu vermiethen. Näheres bei C. Aren.

Breitestraße No. 392 ist die dritte Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Breitestraße No. 367 ist zu Ostern d. J. eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende möblirte Zimmer sind im Ganzen oder getheilt zum 1sten Februar zu vermiethen Heumarkt No. 38.

Breitestraße No. 372 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Klosterhof No. 1142 sind zum 1sten Februar oder auch sogleich 2 Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Breitestraße No. 400 sind zum 1sten April in der 4ten Etage 2 Stuben und Küche, und 1 Stube an einen Schüler zu vermiethen.

Louisenstraße No. 738 ist zum 1sten April d. J. die bel Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

Ein Zimmer und Kabinet mit Möbeln ist zum 1sten Februar zu vermiethen. Zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Kohlmarkt No. 613 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Februar zu vermiethen.

Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schultz.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen Rosengarten No. 271.

Pladrinstraße No. 104 ist die 2te Etage zum 1sten April zu vermiethen und das Nähere parterre zu erfahren.

Frauenthor No. 1160 sind 2 Quartiere, das eine im 2ten, das andere im 3ten Stock, jedes von 3 Stuben mit Zubehör, wobei auch ein Garten ist, zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe kann als Lehrling eintreten bei
L. Hartwig, Uhrmacher.

Ein Bursche, der Lust hat die Schiffs- und Ketten-Schmiederei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei J. G. Kuhlmeyer in Stettin.

Es wird ein guter Lohnziegler gesucht. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling für eine auswärtige Buchdruckerei, welcher als Setzer und Drucker gleichzeitig ausgebildet wird, kann sogleich placirt werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Demoiselles, die das Blumenmachen erlernen und nachdem dauernd beschäftigt sein wollen, sucht
J. C. Ebeling.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Getragene Blumen werden in meiner Fabrik aufgearbeitet und umgebunden. J. C. Ebeling.

Ein Notenschreiber bittet um gefällige Aufträge, Mönchenstraße No. 471, 3 Treppen hoch.

In drei Monaten

die Guitarre nach Noten gründlich spielen zu erlernen (a Monat 1 Thlr., 2 Stunden die Woche). Darauf Reflektirende belieben sich Mönchenstraße No. 471, 3 Treppen hoch, zu melden.

Ein ruhiger Miether sucht sogleich oder zum 1sten Februar eine möblirte Stube. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter P. M. 19 erbeten.

Die

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

deren Grund-Kapital **Eine Million** Thaler ist, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit. Die zur Versicherung nöthigen Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt jederzeit gerne

die Haupt-Agentur,
Fr. Retzlaff, Breitestraße No. 389.

Rheumatismus-Ableiter

genannt Orientalische Rheumatismus-Amulete.
Herrn C. W. Esslinger in Berlin zur Mittheilung für Herrn Eduard Gross in Breslau

Ew. Wohlgeboren

geehrtes Schreiben vom 13. Aug. nebst Rheumatismus-Ableiter fand ich vor, als ich zu Ende September aus dem Bade zurückkehrte. Bis Anfang Dezember habe ich nun keinen Anfall von Rheuma weiter gehabt und konnte Ihnen deshalb nichts über die Wirkuug Ihres Mittels sagen, was ich jedoch jetzt kann und mit Vergnügen Ihnen in Folgendem mittheile, nämlich:

„Bei dem stürmischen nasskalten Wetter vom 10. und 11. Dezember bekam ich heftige Rückenschmerzen. Nachdem ich nun Ihren Rheumatismus-Ableiter den 11., Abends, angelegt und den 12ten getragen, war der Schmerz gänzlich verschwunden, und ich befand mich gänzlich wohl, während ich sonst Wochen lang bei solchen Anfällen zu leiden hatte."

Ich ersuche Sie, mir wiederum einen recht starken Ableiter zu senden, den Betrag durch Postvorschuss einzuziehen und zeichne ergebenst

St . . . r, Oekonomie-Direktor.

Dessau, den 14. Dezember 1845.

Obiges Schreiben des Oekonomie-Direktors Hrn. St...r in Dessau dem Publiko zur geneigten Durchsicht übergeben, ist aufs Neue ein glaubwürdiger Beweis, wie schäsbar in der jetzigen feuchten und ungesunden Witterung die Rheumatismus-Ableiter sind, und wird, nachdem schon so viele öffentliche Anerkenntnisse vorangegangen sind, und Zeugniß ablegen, in wie vielen Fällen die Ableiter mit gutem Erfolge angewandt werden können, theils gegen Kopf- und Gesichtsschmerz, gegen Zahnschmerz, ebenso gegen Schmerz in den Lenden, gegen Harthörigkeit, gegen Gliederreißen, wie überhaupt gegen chronische und acute Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, von Leidenden, die mit einem oder dem andern dieser Uebel behaftet sind, gewiß nicht unbeachtet übergangen werden. — Ich füge noch hinzu, daß die Rheumatismus-Ableiter nicht nur medizinisch-chemisch geprüft sind und demnächst die Genehmigung zum freien Verkauf in den Königl. Preußischen Landen von Seiten der hohen Behörde erhalten haben, sondern auch die Wirkung derselben sich auf mehrfache ärztliche und praktische Erfahrungen und Anerkennungen stützt.

Die Hauptniederlage für Berlin habe ich den Herren H. W. Warendorf, Leipzigerstraße No. 66 und C. W. Eßlinger, Spandauerstr. 9, nahe d. Post, so wie für Stettin: Herrn

D. NEHMER,

Coiffeur de Paris,
am Roßmarkt No. 698,

übergeben, woselbst das Stück a 10 sgr. und stärkere a 15 sgr. zu haben sind.

Eduard Gross in Breslau.

Glasbrocken und altes Schmelz-Eisen wird gekauft bei C. Brunnemann & Co.,

Das Verzeichniß pro 1846 über unsere Gemüse- und Blumensämereien, sowie ausgezeichneter Georginen oder Dahlien, ist so eben erschienen und in Stettin bei Herrn C. Lietzmann, Klosterhof No. 1159, bei Herrn C. Eyssenhardt, große Lastadie No. 224, so wie in unserer Gärtnerei gratis zu haben.

Gleichzeitig bemerken wir, daß im Comptoir des Hrn. C. Lietzmann Aufträge für uns angenommen und schnell befördert werden.

Gross & Bayer, Handelsgärtner in Grabow.

Geldverkehr.

6500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 2ten Stelle innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht. Näheres Roßmarkt No. 605—6.

1000 Thlr., a 5 pCt., sollen cedirt werden. Adressen unter K. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

2000 Thlr., zwar außer dem Feuerkassenwerth, aber deshalb doch sicher, werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht, und desfallsige Adressen unter S. 46 in der Zeitungs-Expedition erbeten.

5000 Thlr., a 5 pCt., innerhalb des Feuerkassenwerths werden gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.